

Sachsen Anhalt sagt den Ölspuren auf Verkehrsflächen den Kampf an

Ein Land geht neue Wege um den von Ölspuren ausgehenden Gefahren für Mensch und Umwelt besser und vor allem schneller begegnen zu können.

Überall im Bundesgebiet gibt es Probleme mit der Ölspurbeseitigung auf Verkehrsflächen. Viele Straßenbauverwaltungen, Kreise und Gemeinden stellen sich die Frage, wie sie den hohen Anforderungen des DWA Merkblatts M 715 „Ölspurbeseitigung auf Verkehrsflächen, welches Mitte 2007 veröffentlicht wurde, gerecht werden können. – Als oberstes Gebot steht hier: **„Die Beseitigung von ausgetretenem Öl hat so zu erfolgen, dass die verschmutzte Verkehrsfläche nach der Reinigung wieder eine Rutschfestigkeit erreicht, die derjenigen an vergleichbarer, unverschmutzter Stelle entspricht.“** – Diese Rutschfestigkeit soll mind. 80% betragen. Mit den meist zur Verfügung stehenden Mitteln, wie Ölbindemittel, Besen und eventuell Kehrmaschine ist die Forderung nur schwer und wenn überhaupt nur mit erheblichem Personalaufwand erreichbar. Um eine sichere Ölspurbeseitigung zu gewährleisten, fehlt meistens die maschinelle und personelle Ausstattung, vor allem die freiwilligen Feuerwehren denen oft diese Aufgabe zugeteilt wird sind hier völlig überfordert. So bleibt der öffentlichen Hand nur die Möglichkeit einen kommerziellen Anbieter zu suchen, der mit maschinellen Reinigungsgeräten die Wiederherstellung der Verkehrssicherheit ermöglichen kann. – Dies ist nicht einfach, denn der auszuschreibenden Stelle stellt sich die Frage, wie können die Forderungen des DWA-Merkblattes seitens der Anbieter erfüllt werden, wie sind diese kontrollierbar. – Es gibt einige Kriterien, die so ein Unternehmen mindestens erfüllen sollte:

- Eine sichere und nachprüfbare Wiederherstellung der Verkehrssicherheit, das heißt dass keine gefährlichen Restölmengen mehr in der Fahrbahn verbleiben dürfen und zu Folgeunfällen führen können.
- Bei den Reinigungsarbeiten müssen alle Forderungen hinsichtlich des Umwelt- und Arbeitsschutzes erfüllt werden.
- Die Entsorgung der anfallenden Abfälle aus den Reinigungsarbeiten müssen gesetzeskonform entsorgt werden und es müssen die notwendigen Genehmigungen, z.B. gemäß EFB VO, Transportgenehmigungen etc. vorliegen.
- Die ständige Erreichbarkeit (365 Tage im Jahr und 24 Stunden am Tag) und schnelle Einsatzmöglichkeit mit einer ausreichenden Anzahl von Geräten auch bei größeren Schadensfällen muss gewährleistet werden.

Für einen Großteil dieser Forderungen gibt es einfache Lösungsmöglichkeiten, vor allem wenn bei der Angebotseinholung darauf geachtet wird, dass die anbietenden Unternehmen sich den **Gütekriterien der RAL GGVU** (Gütegemeinschaft Verkehrsflächen und Unfallstellenreinigung) verpflichtet haben und bereits Träger eines Gütezeichens gem. RAL GGVU LK 1 sind oder kurz vor der Erlangung dessen stehen.

Doch die Forderung hinsichtlich der schnellstmöglichen Erreichbarkeit und der zur Verfügungsstellung mehrerer Maschinen ist mit einem Einzelunternehmen nicht einfach zu realisieren. Hier hat man in Sachsen-Anhalt eine Lösung gefunden, die vorbildlich ist. – Im Rahmen einer landesweiten Ausschreibung des **Landesbetriebes Bau Sachsen-Anhalt (LBB LSA)** für sämtliche Autobahnen, Bundesfernstraßen und Landesstraßen bekam eine Bietergemeinschaft von 10 Unternehmen den Zuschlag, die diese Forderungen erfüllen kann.

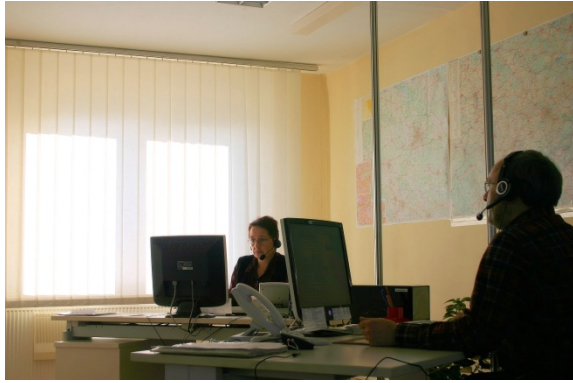


Quelle: Hiesinger

Treffen der Gruppe
„Ölwehr Sachsen-Anhalt“
am 13.10.09 in der Notrufzentrale
in Sömmerda

Bedingt durch den Verbund stehen immer genügend Maschinen zur Verfügung, wodurch auch größere Schadensfälle schnell und sicher abgewickelt werden können. Das wichtigste Kriterium ist jedoch die schnelle und sichere Erreichbarkeit. Für ganz Sachsen Anhalt gibt es eine einzige Notfallnummer, die allen relevanten Dienststellen der Polizei, Rettungszentralen etc. bekannt gegeben wurde und über die eine ständig besetzte Notrufzentrale in Sömmerda (Thüringen) erreichbar ist. Hier sind alle Mitglieder der Gruppe in einem speziellen Computerprogramm erfasst, das sofort nach Eingang des Notrufes den nächstgelegenen Partner herausucht und alarmiert. Bei größeren Schadensfällen können auch sofort mehrere Unternehmen zur Unfallstelle beordert werden. – All diese Faktoren tragen dazu bei, dass die Verkehrsbehinderungen durch die Ölsuren und die notwendigen Reinigungsarbeiten auf den geringstmöglichen Zeitraum verringert werden. Dies bedeutet letztendlich eine Verbesserung des Verkehrsflusses und auch die Verhinderung von z.B. staubedingten Unfällen.

Bei der Notrufzentrale in Sömmerda handelt es sich um einen Geschäftsbereich der WSI - Erfurter Wach- und Sicherheitsinstitut GmbH -, der mit seiner Notrufzentrale seit Jahren ein zuverlässiger Partner der Vereine VSHT e.V., VSS e.V. und VSN e.V. ist. Seit 2001 werden in dieser Abschleppzentrale alle Notrufe aus Hessen, Thüringen und Sachsen, seit November 2005 auch die aus Niedersachsen und in Kürze aus Brandenburg entgegengenommen und schnellstens bearbeitet.



Mitarbeiter von WSI in der Notrufzentrale in
Sömmerda → Bild WSI - 1

Quelle:



Mitarbeiterin bei der Abwicklung eines
Notrufes → Bild WSI – 2

Fa. WSI

So hat Sachsen-Anhalt für die Straßen (453 Kilometer Bundesautobahnen, 2.358 Kilometer Bundesstraßen und 3.896 Kilometer Landesstraßen) im Zuständigkeitsbereich ihres Landesbetriebes Bau ein sicher nachahmenswertes Modell gefunden, das allen Beteiligten erhebliche Vorteile bringt. – Dem Land, dass es sicher sein kann, dass die Ölspurbeseitigung mit der bestmöglichen Technologie durchgeführt wird, Folgeunfälle vermieden werden und der Verkehrsfluss verbessert wird. – Den Unternehmen der „Ölwehr Sachsen-Anhalt“, dass es ihnen eine kontinuierliche Auslastung bringt und oft unsinniges Konkurrenzdenken vermeiden hilft, da alle gleichberechtigte Partner sind.





Bilder von Einsätzen:

Quellen:

Fa. TOP CAR / Leipzig u. Dessau
und Fa. Kausch / Halle (Saale)

Es ist zu wünschen, dass die positiven Anfänge, die seit dem Inkrafttreten des Vertrages am 01.10.09 zu verzeichnen sind, sich fortentwickeln und die Ölwehr Sachsen-Anhalt eine Erfolgsgeschichte für alle Beteiligten wird.

Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Hiesinger

Vorstandsvorsitzender und Pressereferent der RAL GGvU
Obmann des DWA Fachausschusses IG-7 (GMAG)